

# ALOIS GERIG MdB

## NEUES AUS BERLIN UND DER HEIMAT— Sonderausgabe

### INHALT

Sonderausgabe 01/2018

- Im Asylstreit müssen CDU und CSU ihrer Verantwortung gemeinsam gerecht werden



Herausgeber:

Alois Gerig MdB  
Vorsitzender des Ausschusses  
für Ernährung und  
Landwirtschaft

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: 030-227 71297  
alois.gerig@bundestag.de  
www.alois-gerig.de

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

der Streit zwischen CDU und CSU in der Asylpolitik schlägt hohe Wellen. Viele Bürgerinnen und Bürgerinnen sind in Sorge, die Regierung könne zerbrechen und wichtige Weichenstellungen in der Migrationspolitik versäumen.

Eine derartige Konfrontation habe ich noch nicht erlebt: In der vergangenen Sitzungswoche des Bundestages haben CDU und CSU rund sechs Stunden in getrennten und gemeinsamen Sitzungen hitzig diskutiert – ohne einer Einigung näher zu kommen. Die Parteivorstände haben bei ihren Beratungen am Montag den Streit nicht beigelegt, sondern nur auf die Zeit nach dem EU-Gipfel vertagt. Auch wenn die bayerische Landtagswahl für die CSU wichtig ist, so habe ich kein Verständnis dafür, wenn weiter an der Eskalationsschraube gedreht wird. CDU und CSU tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass die Bundesregierung erfolg-

reich arbeitet. Nach wie vor überwiegen die Gemeinsamkeiten bei Weitem. Die gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage zeigt beispielhaft, dass unter Führung der Union vieles richtig gemacht wurde.

CDU und CSU sind sich einig, die Migration in unser Land besser zu ordnen und zu verringern. Eine Situation wie 2015 soll und darf sich nicht wiederholen. Die Unionsparteien konnten ihre diesbezüglichen Forderungen im Koalitionsvertrag mit der SPD verankern. Zudem wurde in den vergangenen Jahren der Flüchtlingszuzug deutlich reduziert. Kamen 2015 noch fast 900.000 Flüchtlinge nach Deutschland, waren es letztes Jahr knapp unter 186.000. Das ist ein Rückgang um 80 Prozent. Bei meinen Gesprächen in Unternehmen, Schulen und Kommunen stelle ich immer wieder fest, dass vielfach die Integration von Zugewanderten sehr gut gelingt.

Einigkeit sehe ich auch bei dem Ziel, dass Asylbewerber, die in einem anderen EU-Mitgliedstaat re-

gistriert wurden, dort das Asylverfahren durchlaufen sollten. Folglich müssen registrierte Asylbewerber in diese EU-Mitgliedstaaten zurückgeführt werden. Dafür ist es aus meiner Sicht aber notwendig, mit unseren EU-Partnern geordnete Verfahren zu vereinbaren. Andernfalls besteht die Gefahr, dass einige Länder Flüchtlinge gar nicht mehr registrieren und einfach nach Deutschland durchwinken. Deutsche Alleingänge sind kontraproduktiv und könnten in der Folge zu einer Schließung der offenen Grenzen im Schengen-Raum führen und so dem Europäischen Einigungswerk schweren Schaden zufügen.

Besser wäre es, endlich ein gemeinsames europäisches Asylsystem zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die Bundesregierung den Druck in der EU erhöhen und eine klare Frist setzen: Kommt es innerhalb eines Jahres zu keiner Einigung, werden Zurückweisungen an den deutschen Grenzen vorgenommen. Druck ist insbesondere auf jene Partner notwendig, die sich bislang jeder Lösung verwei-

gern und keine Solidarität mit den Ländern zeigen, die besonders vom Flüchtlingszustrom betroffen sind. Neben Deutschland zählen dazu vor allem Italien und Griechenland.

Ich bin überzeugt, dass uns in der Flüchtlingspolitik nur europäische Lösungen wirklich voranbringen. CDU und CSU sind gefordert, dafür der Regierung von Angela Merkel den Rücken zu stärken. In unserer unruhigen Welt voller Krisen brauchen wir eine stabile Regierung und ein handlungsfähiges Europa. Dies erwarten die Bürgerinnen und Bürger von CDU und CSU – zu Recht!

Herzliche Grüße

Ihr



Alois Gerig